



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Uosztályozás

Tárgy 385.614

Hely

Idő "1928"

Személy

Szerző:

Cím: Der neue Handelshafen in Budapest

Forrás: Preßburger Ltg.

Preßburg (Hely)	1928. 11. 1 (Idő)	(Köt. v. füz.)	(Oldal)
--------------------	----------------------	----------------	---------

Der neue Handelshafen in Budapest

Preßburg, 31. Oktober.

Preßburg, die so malerisch an der Donau gelegene Stadt, war von jeher für ein Zentrum des Handels und Gewerbes prädestiniert. Es überraschte daher, wie wenig die günstige Lage der Stadt in früheren Zeiten ausgenützt wurde. Endlich bekam sie nach langen Vorbereitungen und Beratungen auch ihren Winterhafen, der aber auch nicht genügend ausgenützt wurde, da die Konkurrenz von Budapest, der gewesenen Hauptstadt, bremsend wirkte. Dies hat sich radikal geändert, als Preßburg zur Hauptstadt der Slowakei wurde. Wie in einem Märchen ist hier in einigen Jahren ein bemerkenswerter Handelshafen entstanden und die Hoffnungen, die man an die großartigen Hafeneinfestigungen knüpfte, haben nicht enttäuscht.

Den Hafen von Preßburg erwartet ein neuer Aufschwung, sobald der Donaustrom mit den Strömen von West- und Nordeuropa verbunden sein wird. Umsomehr ist es zu bedauern, daß die Regierung gerade in den letzten Jahren wenig Interesse für den weiteren Ausbau und die weiteren Investitionen der Hafenanlage an den Tag legt. Nur so konnte es geschehen, daß der Preßburger Hafen gelegentlich des heurigen Eisstrebens seinem Zwecke überhaupt nicht entsprach. Die Hafeneinfahrt war nicht gebaggert, die Wassertiefe erreichte nicht einmal das vorschristsmäßige Minimum, was zur Folge hatte, daß die plötzlich in Not geratenen Schiffe in den Hafen nicht einfahren konnte.

Diese Nachteile wurden jetzt von der Konkurrenzstadt Budapest auch im vollsten Maße ausgenützt. Die ungarische Regierung arbeitete mit eiserner Energie an der Ausbattung des Handelshafens bei Budapest, der jetzt fertiggestellt wurde. Gelegentlich der Eröffnungsfeierlichkeit hielt der ungarische Ministerpräsident an den Reichsverweser eine Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß der neue Budapester Handelshafen derzeit die modernste und vollkommenste Hafenanlage Mitteleuropas ist. Und mit Recht, denn Ungarn hat alle Mittel aufge-

boten, um alle übrigen Donauhäfen, besonders aber den Preßburger Hafen an Ausdehnung und technischer Einrichtung zu überflügeln.

An dem linken Kai des Beckens des Freihafens steht ein großangelegtes, vierzehn Stockwerke umfassendes Getreidelagerhaus, das rund 350.000 Doppelzentner Getreide und Mehl zu fassen vermag. Dieses Hafenbecken hat eine Länge von 1000 und eine Breite von 150, beziehungsweise 100 Meter. Die Wassertiefe beträgt 2.6 Meter unter dem niedrigsten Pegelstand der Donau. Das Hafengelände reicht einen Meter über den Spiegel des Donauhochwassers. Das Getreidelagerhaus ist 95.8 Meter lang, 36.3 Meter breit und 43.6 Meter hoch, und

besteht, neben einem Maschinenhaus, teils aus Silos, teils aus Bodenspeichern. In das Maschinenhaus sind die Hebe-, Reinigungs- und Waageeinrichtungen eingebaut. Der Silosbau besteht aus 18 achteckigen Zellen von 6 Meter Weite und 27 Meter Höhe und aus 16 kleineren, aber ebenso hohen Zwischenzellen. Das Fassungsvermögen der Silos beträgt insgesamt 10.000 Tonnen. Der Bodenspeicher hat 10 Stagen, deren Fassungsvermögen sich auf 25.000 Tonnen beläuft. Zur Böschung der Güter sind moderne Ladeeinrichtungen vorhanden. Das Lüften, Umstellen, Versacken und Umschichten der Waren wird durch mechanische Einrichtungen besorgt, die in ihrer Großartigkeit eigentümlich schön wirken. Die Transportanlagen bewältigen 400 Tonnen in der Stunde; 40 Tonnen Getreide können stündlich entstäubt werden. Das sind alles Maximalleistungen, von den neuesten Errungenschaften der Technik bedingt. Ein Wunder der Technik ist eine Saugeinrichtung, die aus Schiff- oder Waggonladungen das Rinsufagetreide mittels stählerner Rüssel auffaugt, um es auf ein das ganze Gebäude durchlaufendes, sogenanntes fließendes Band zu schütten, das das Getreide nach Belieben aus- oder umladet, einlagert, oder vorher entstäubt, oder, je nach Disposition des Einlagerers, sortieren, beziehungsweise versacken läßt. Natürlich sind ebenso zweckmäßige Vorrichtungen zum Wiederaus- und -einladen da.

Övárosi háziyomda 1926 — 8891

Einen ebenso mächtigen Eindruck machen die riesig dimensionierten zwei Brückenkräne auf der anderen Seite des Hafensbeckens, die auf einem 800 Meter langen Schienenpaar laufen und eine Spannweite von 50 Meter haben. Sie bewirken den Umschlag von Gütern, die auf keinen gedeckten Lagerraum angewiesen sind (Steine, Kies, Kohle usw.), mit einer stündlichen Leistung von 60 Tonnen und sind mit je einem Greifer von 3 Tonnen Nutzlast versehen.

Neben dem Getreidelager zieht sich eine Warenhalle für Stückgüter mit einem Flächenraum von 3200 Quadratmeter hin, deren Länge 80 Meter und Breite 40 Meter beträgt. Mit zunehmendem Verkehr kann eine weitere Warenhalle in einer Länge von nochmals 80 Meter hinzugebaut werden. Den Güterumschlag vermitteln hier sechs Portalkräne mit je 1.5 bis 3 Tonnen Nutzlast. Es erübrigt sich zu sagen, daß alle erwähnten mechanischen Einrichtungen elektrisch betrieben sind und in ökonomischer Weise nur die jeweilig erforderliche Kraft in Anspruch nehmen.

Es wäre wünschenswert, daß die Eröffnung des Budapester Freihafens unsere Regierung darauf aufmerksam mache, daß der Preßburger Hafen nur in dem Falle als maßgebende Hafenanlage in Betracht kommen kann, wenn die Investitionen fortgesetzt und der Hafen ganz modern ausgebaut werden wird.